

[» Treffer 1 von 5](#)[» Meldung drucken](#)[» zur Trefferliste](#)[» nächster Artikel](#)[» SearchCenter](#)[» Help](#)

"Wiener Zeitung" Nr. 247 vom 22.12.2007 Seite: 11 Ressort: Management - Recht - Verwaltung

Von Stephanie Dirnbacher

### Es gibt Hilfe bei Datenverlust

Rekonstruktion ist in 90 Prozent der Fälle möglich.

Wien. Es reicht oft ein Mausklick am Computer, und plötzlich sind alle Daten futsch. Dieses Szenario ist sowohl im beruflichen als auch im privaten Leben ein Horror-Szenario. Wen in solchen Momenten die Panik überkommt, der sollte sich allerdings beruhigen. Denn es gibt Hilfe. "In 90 Prozent der Fälle ist eine Datenrekonstruktion möglich", versichert Nicolas Ehrschwendner, Geschäftsführer der **Attingo** Datenrettung, im Gespräch mit der "Wiener Zeitung".

Egal ob irrtümlich gelöschte Dateien oder überhitzte Festplatten - laut Ehrschwendner kann man fast alles retten. Erst kürzlich hatte er dem Gericht dabei geholfen, einen Täter, der Kinderpornos auf seinem PC hatte, zu überführen. Der Täter hatte versucht, die Festplatte zu zerstören und diese mit Wasser übergossen. Ehrschwendners Firma hat die Daten trotzdem wiederherstellen können.

Die häufigsten Ursachen für den Datenverlust sind Hardware-Schäden an den Datenträgern oder versehentliche Fehler des Anwenders. Ehrschwendner musste allerdings auch schon öfters im Zusammenhang mit Sabotageakten intervenieren. Dabei werden wertvolle Daten eines Unternehmens absichtlich von den eigenen Mitarbeitern gelöscht, der Datenträger formatiert oder neu installiert mit dem Ziel, der Firma zu schaden. Das Motiv dahinter ist Rache: Etwa wenn der Mitarbeiter gekündigt, versetzt oder wegrationalisiert wurde. "Wir registrieren heuer nahezu eine Verdoppelung von Fällen mit Sabotageverdacht", erzählt Ehrschwendner. Selbst große Konzerne mit gut funktionierender IT-Abteilung sind oft nicht vor Attacken der eigenen Mitarbeiter gefeit.

Die Chance auf Rettung

Voraussetzung für eine erfolgreiche Daten-Rekonstruktion ist, dass es Ersatzteile gibt. Der Computer wird dann von **Attingo** in einem Raum geöffnet, der absolut frei von Staubpartikeln ist.

Ehrschwendner warnt davor, den Computer auf eigene Faust zu öffnen, da dadurch Staubpartikel noch größere Schäden an der Hardware verursachen würden. Er bedauert, dass "sehr viel herumexperimentiert wird", statt einen Profi um Hilfe zu bitten. Der Geschäftsführer rät im Falle eines Datenverlusts dazu, den Computer auszuschalten und professionelle Hilfe zu suchen. "Wir beraten auch telefonisch", so Ehrschwendner.

Die Kosten für eine Daten-Rekonstruktion bewegen sich bei **Attingo** zwischen 1000 und 2000 Euro. Bei geringen Software-Schäden kann man mit 500 Euro rechnen. Im Vorhinein wird eine Analyse samt Kostenvoranschlag erstellt. Dann erst muss sich der Kunde entscheiden, ob er tatsächlich eine Rekonstruktion in Auftrag geben möchte.

Die Analyse kostet bei **Attingo** zwischen null und 1000 Euro.

[www.atingo.com](http://www.atingo.com)

» © Copyright - Alle Rechte vorbehalten.

[» SearchCenter](#)[» Help](#)[» Treffer 1 von 5](#)[» Meldung drucken](#)[» zur Trefferliste](#)[» nächster Artikel](#)